

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

90.) Das heilige Abendmahl.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805)

er drey mahl denen Kaiserlichen Abgeordneten zugerufen: Ich bin ein Christ! verschieden. Was danket euch bey diesem Altar? Einen solchen nun kan ein jedes gottseliges Herz ohne Kosten bauen, und hat also auch die Armuth keine Entschuldigung; So sey nun, mein HErr Jesu! mein Herz dein Altar, deinem Dienst gänzlich und allein im Glauben und in der Liebe geheiligt, hie will ich dir meinen Verstand, Willen, Gedächtniß, meine Thränen, Seufzen und Gebet, opfern, und will also zugleich Altar und Priester seyn.

(a) *Vitreum calicem reperire licet. ap. Tertullian. lib. de pudicit cap. 7. § 10.*

(b) *Philo in lib. de Cherubim.*

(c) *Insign. hanc Histor. refert. Baron. Anal. Tom. 3. p. 45.*

(d) *Presbyter.*

90.) Das heilige Abendmahl.

BEy dieser Gelegenheit kamen sie weiter, und wurden von der hohen Würde des heiligen Abendmahls redend: Ich wundere mich zwar, sprach Gotthold, und erfreue mich herzlich über alle Wunder der Liebe Jesu Christi, doch über keines mehr, als über diß wunderbare Sacrament, darinnen er uns mit seinem heiligen lebendig-machendem Fleisch, und theurem Blute wahrhaftig speiset und tränket! Gleichwie die Sonne im Mittag

tag

tag am hellsten scheint, so leuchtet die Liebe des Sohnes Gottes in diesem wunder-vollen Mahl am herrlichsten. Sie hat sich sein göttliches Herz weit aufgethan als eine Rose, die in voller Blüte stehet, Er schenket mir nicht seine Kleider, nicht sein Bild, nicht Silber oder Gold, nicht Kron oder Scepter, sondern sich selbst, mit seinem ganzen Verdienst, völliger Gerechtigkeit, ganzem Himmel und Seeligkeit. Als dorten 2 Sam. 12, 3. der Prophet Nathan anzeigen wolte, wie lieb der Mann sein Schäflein gehabt, sagt er: Es aß von seinem Bissen, und trank von seinem Becher, und schlief in seinem Schooß, und er hielt wie eine Tochter. Mein Jesus speiset mich mit dem Brod des Lebens, mit sich selbst: Ich trinke nicht nur aus seinem Becher, sondern auch aus seinen heiligen Wunden, ich schlafe (finde Ruhe vor meine Seele, und Freude vor mein betrübtes Herz in seinem Schooß) in seiner süßen Gnade, und der Versicherung seiner Liebe. Er hält mich wie seinen Sohn und Bruder, ja wie sein eigen Herz; Er verbindet sich mit mir auf eine unaussprechliche Weise; Er wird meine Speise, Trank, Leben, Kraft, Stärke, Freude, Trost, und alles: Sie wird meine Seele mit seiner Seelen, mein Leib mit seinem Leibe, mein Blut mit seinem Blut, mein Herz mit seinem Herzen, meine Schwachheit, Elend, Dürf-

Dürftigkeit, und Unvollkommenheit mit seiner Gottheit, Herrlichkeit, und Heiligkeit vereiniget, gemenget, verknüpft und durchgangen. O unbegreifliche Wunder: Liebe! O Jesu! du bist allezeit ein süßer Jesus und Heyland, aber nirgends schmecken und empfinden deine Gläubigen deine Süßigkeit und Freundlichkeit so sehr, als in diesem werthen Liebes: Mahl! Darum auch einer von denselben spricht, es sey aller Creaturen Freude, die sie einem Herzen geben können, nichts gegen die, so es in Genießung dieses Mahls empfindet. (a) Wann ich hinzutrete, so sehe ich dich, im Geist und Glauben, mit deinen heiligen Blut: triefenden Wunden, ich höre dich rufen: Kommet her zu alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken, ----- hie werdet ihr Ruhe finden für euere Seele. Matth. 11, 28. 29. Wenn ichs genieße, so dünket mich, ich höre dich zu meiner Seelen sagen: Ihr in mir und ich in euch! Joh. 14, 20. Wenn ich abtrete, so spricht meine Seele: Mein Freund ist mein, und ich bin sein, und er hält sich auch zu mir, Hohel. 2, 16. c. 7, 10. Nach dieser himmlischen Mahlzeit ist, wann ich so reden mag, mein Confect und Nach: Essen der Schluß des güldenen achten Capitels an die Römer vom 31. Vers bis ans Ende. O wie wohl ist mir denn! Wie trunken wird meine Seele?

Seele? Wie getrost mein Herz? Wie hoffärtig bin ich denn gegen den Satan, die Sünde, die Hölle, den Tod, und gegen die Welt mit aller ihrer Phantasien und Eitelkeit? Da dünket mir, ich bin nicht mehr, der ich war, ich bin Christus, nicht persöhnlich, sondern Christus Gerechtigkeit, Sieg, Leben und alles was er hat, ist mein eigen. (b) Ich weiß, denn nicht, ob noch Sünde, Elend, Kreuz, Noth, Tod oder Teufel mehr in der Welt sind, sondern das einige weiß ich, daß Jesus über alles herrschet und mein ist. Aber Ach! Ach! Leider! wohin ist's mit dieser hochheiligen Stiftung kommen! die tolle Vernunft will ihren Herrn lehren und meistern, und hat aus dem Gedächtniß der Liebe ein Zankmahl gemacht; Die Spötter und Artheisten verlassen es, die Heuchler verunehren es, der gemeine Hauffe lauft unbedachtsam hinzu, ohne Buß, Glauben, Liebe, Prüfung, Vorbereitung, ohne Andacht und heiligen Vorsatz: O du gottlose verfluchte Welt! was soll der gütige liebereiche Gott mehr an dir thun, als er gethan hat? Und wie könntest du es hergegen ärger machen, als du es gemacht hast? Er hat dir seinen Sohn gegeben, daraus hast du einen Sünden-Diener gemacht. Galat. 2, 17. Er hat dir seine Gnade reichlich dargeboten, die hast du auf Muthwillen gezogen. Epist. Ind. v. 4. Er hat dir sein
 Wort